

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nbr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt
Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Priva-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erstein an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; am 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwanzeufiger Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelandet der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lichtenberg, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inb. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 93

Freitag, den 20. April 1928

80. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Starkstromleitung Pulsnitz — Werminghoff

Durch die im Sächs. Gesetzblatt vom 31. März 1928 (Nr. 9) veröffentlichte Enteignungsverordnung des Gesamtministeriums vom 22. März 1928 ist der Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Dresden auf Grund von §§ 1 und 2 des Enteignungsgesetzes vom 24. Juni 1902 (S. 153) für die Herstellung einer elektrischen Starkstromleitung von Pulsnitz über Obersteina, Gersdorf, Ramenz, Jesau und Jchornau bis zur Landesgrenze zwischen Erdo und Schönau (Amtsb. Ramenz) nach den genehmigten Plänen das Enteignungsrecht verliehen worden.

Nach der Verordnung vom 15. Mai 1923 (S. 108) ist das abgekürzte Verfahren nach § 67 des Enteignungsgesetzes anzuwenden.

Die Amtshauptmannschaft Ramenz ist beauftragt, das Enteignungsverfahren durchzuführen.

Die Unterlagen liegen während dreier Wochen vom Tage der heutigen Bekanntmachung ab in den Geschäftsräumen der Aktiengesellschaft Sächsische Werke, Vaulerstraße 4, während der üblichen Geschäftsstunden zu jedermanns Einsicht aus. Widersprüche gegen die bevorstehende Enteignung oder gegen ihre Art oder ihren Umfang sind bei sonst eintretendem Verluste des Widerspruchrechts entweder vor oder spätestens in dem Enteignungstermine bei der Amtshauptmannschaft Ramenz als Enteignungsbehörde anzubringen.

Nebenberechtigten, welchen ein dingliches Recht an den zu enteignenden Grundstücken oder ein darauf bezügl. persönliches Gebrauch- oder Nutzungsrecht zusteht, werden aufgesordert, solche Rechte und die hieraus abzuleitenden Entschädigungsansprüche spätestens im Enteignungstermine anzumelden, widrigenfalls sie die in diesem Termine getroffenen Festsetzungen gegen sich gelten lassen müssen und bezügl. des Rechts auf besondere Entschädigung im Enteignungsverfahren der Gefahr des Verlustes ausgesetzt sein würden.

Weiter wird darauf hingewiesen, daß die Entschädigungsberechtigten Entschädigungen für künstliche Neubauten, neue Anpflanzungen oder sonstige neue Anlagen auf den zu enteignenden Grundstücken, soweit solche nicht durch die Notwendigkeit oder durch ordnungsmäßige Bewirtschaftung geboten sind, und die hierdurch herbeigeführten Wiederherstellungen nur fordern können, wenn die Anlagen mit Zustimmung der Aktiengesellschaft Sächsische Werke ausgeführt worden sind oder soweit dadurch der Wert der Grundstücke für die Aktiengesellschaft Sächsische Werke zu dem oben angegebenen Zwecke selbst erhöht worden ist.

Das Gleiche gilt ferner, und zwar auch gegen Dritte, wenn Entschädigungs-berechtigte Dritten künftige Rechte an den zu enteignenden Grundstücken oder persönliche Nutzungs- und Gebrauchsrechte einräumen, durch deren Veräußerung sich der Betrag der von der Aktiengesellschaft Sächsische Werke zu leistenden Gesamtschuldung erhöhen würde.

Die Beteiligten haben solche nur ihnen bekannte Umstände, aus denen Ansprüche auf außergewöhnlich hohe Entschädigungen hergeleitet werden könnten, spätestens im Enteignungstermine anzumelden, widrigenfalls diese Umstände bei der Entschädigungsfeststellung im Enteignungsverfahren nicht berücksichtigt werden würden.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 17. April 1928.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

am 29. Februar 1928:

- auf Blatt 350, die Firma Richard Kühn in Großröhrensdorf betr.: Die Handelsniederlassung ist nach Pulsnitz M. S. verlegt worden;
- auf Blatt 379, die Firma Ernestine Wagner in Pulsnitz betr.: Gustav Hermann Meichen ist infolge Todes ausgeschieden. Clara verm. Meichen geb. Köhler in Pulsnitz führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma als Wächterin weiter;

am 18. April 1928:

- a) auf Blatt 481, die Firma Paul Schöne in Großröhrensdorf und als ihr Inhaber der Kaufmann Paul Schöne daseibst;
- b) auf Blatt 482, die Firma Bernhard Rentisch in Großröhrensdorf und als ihr Inhaber der Kaufmann Ernst Bernhard Rentisch daseibst; und
- c) auf Blatt 483, die Firma Alfred Frenzel in Dhorn und als ihr Inhaber der Kaufmann Kurt Alfred Frenzel daseibst.

Gegenstand des Unternehmens ist zu a) der Handel mit Kolonialwaren und Feinkost; b) der Betrieb einer Gemischtwarenhandlung; c) die Herstellung und Weiterveräußerung von Bändern und Gurten.

Amtsgericht Pulsnitz, den 19. April 1928

Das Wichtigste

Ebenso wie die württembergische Staatsregierung hat auch die bayrische Regierung dem Ersuchen des Reichsinnenministers auf Verbot des Roten Frontkämpferbundes stattgegeben.

Das Reichsministerium beschäftigte sich mit dem amerikanischen Kriegsschadensvoranschlag.

Im Ardennengebiet gehen seit gestern große Schneefälle nieder, die der fortgeschrittenen Saat viel Schaden anrichten.

Gestern wurde in Gent die Tagung des internationalen Gartenbauverbandes eröffnet. Verschiedene Länder, darunter auch Deutschland, sind vertreten. Der belgische Landwirtschaftsminister Haels, der den Vorsitz führte, sprach zu Gunsten des Freihandels für Gartenbauprodukte.

Süd-Bulgarien wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Die „Bremen“ wird in diesen Tagen von Greenly Island nach New York fliegen.

Nach einer Blättermeldung aus New York, hat die Sportverwaltung einstimmig einen Antrag angenommen, für den Empfang der Bremerflieger 6000 Dollar zu bewilligen.

Fitzmaurice beabsichtigt, für den Rückflug nach Greenly Island ein Ford Flugzeug zu benutzen. Das Flugzeug wird heute früh Detroit verlassen.

Ein Verkehrsflugzeug der Linie Barcelona-Madrid wurde bei Teruel durch eine Bode zu Boden gedrückt. Die sieben Fluggäste sowie der Führer und sein Begleiter wurden verletzt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Fliegervortrag.) Zwei Tage hat Deutschland um das Schicksal der „Bremen“-Flieger gebangt. Jeden wird interessieren, etwas vom Fliegerleben aus dem Munde eines Fliegers zu hören. Der heute, Freitag, abends 8 Uhr in der Handlungsschule stattfindende Vortrag: „Ernstes und Heiteres aus dem Fliegerleben“ bietet die beste Gelegenheit.

Pulsnitz. (Arztlicher Sonntagsdienst.) Der ärztliche Sonntagsdienst wird am Sonntag, den 22. 4. 1928 von Herrn Dr. med. Fuhs versehen.

Pulsnitz. (Gedächtnisabend.) Wie schon in der gestrigen Nummer bekanntgemacht wurde, veranstaltet die V. G. „Anton Dhorn“ in Dhorn zu Ehren ihres verstorbener Ehrenmitgliedes Hermann Weise einen Gedächtnisabend, an welchem sein am 1. Osterfeiertage mit so großem Erfolg von der V. G. „Anton Dhorn“ aus der Taufe gehobene Heimatsschauspiel „Heimkehrer“ wiederholt werden soll. Auf den Gang der Handlung und die Darstellung dieses Schauspiel einzugehen, dürfte sich wohl erübrigen, da dies bereits Herbert Sticht in der Kritik der Aufführung getan hat. Weitere Aufführungen in Pulsnitz und Umgegend dürften infolge verschiedener Schwierigkeiten (24 Darsteller, besondere Bühnenbilder und Ausstattung) kaum möglich sein. Es sei darum den Pulsnitzern und auswärtigen Freunden und Verehrern Hermann Weise's der Besuch dieser Aufführung auf

Weiterflug der „Bremen“ nach New York

Polen mit seinem Militärhaushalt an der Spitze Europas — Japan gegen Nordchina

Fitzmaurice, der in Murray Bay eintraf, gab sofort Anweisungen für den Ersatztransport nach Greenly Island. Er wartet besonders auf den Propeller des anderen Junters-Flugzeuges, der mit der Bahn befördert wird. Herrja Junkers hat in Murray Bay Fitzmaurice begrüßt. 1500 Liter Brennstoff werden nach Greenly Island befördert werden. Alle drei Ozeanflieger, zwischen denen keine Differenzen bestehen, wollen entscheiden mit der „Bremen“ von Greenly Island ihren Flug nach New York weiter fortsetzen.

Die Erlebnisse des „Bremen“-Passagiers.

v. Hünefeld, der den Flug der „Bremen“ als Passagier mitmachte, schildert seine Kameraden als prächtige Kerle, die trotz Sturm, Nebel und Schnee sich von ihrem Kurs nicht abbringen ließen. Beim Start lief ein Schaf hindern in den Weg, aber Köhl steuerte die „Bremen“ so, daß wir das Schaf nicht überfahren. Einem Baum wichen wir knapp aus, und dann flogen wir auf dem freien Ozean. Fitzmaurice und Köhl lösten sich alle drei Stunden ab. Ich selbst sah im hinteren Raum des Flugzeuges und schlief, bis ich te oder fragte mich, was endgültig aus uns werden würde.

Überall Nebel.

Dann starker Südostwind. Fitzmaurice entdeckte als erster Land. Leuchtstrahlen wurden abgeschossen und bestätigten, daß wir Land unter uns hatten. Nun setzten wir wie fröhliche Jungen unseren Flug fort. Wir sahen Flüsse, große Seen und hohe Hügelketten, aber keine Menschen, bis wir am Freitag kurz nach 5 Uhr abends Greenly Island sahen. Wir landeten und hatten nun wieder festen Boden unter den Füßen. Die großen Hunde, die in diesem verlassenen Lande alle Transporte verhehen, klafften in bösem Chor. Auf dem Festlande näherten sich Leute, die uns zuwinkten. Wir schüttelten bald die Hände dieser neugewonnenen Freunde, die so wundervoll gastfreundlich sind.

Wir knobelten untereinander aus, wer mit Schiller nach Kanada fliegen sollte. Das Los fiel auf Fitz. Fitz mußte nach Murray Bay fliegen, um die Heranschaffung der Ersatzteile vorzubereiten.

Die seelischen Strapazen des Fluges

waren so ungeheuer groß, daß der erste Anblick des Landes in einem Augenblick, wo das Schwimmen der Benzinvorräte sich immer drohender bemerkbar machte, allerlei Illusionen hervorrief. Die Phantasie sah Häuser und Siedlungen, die der näheren Prüfung durch den Feldstecher jedoch nicht standhielten. Erst nach mehrfachen Umfliegen des Leuchtsturms entschloß man sich zur Landung. Die Orientierung

war sehr schwierig, da die Kompassse sich in Variationen ergingen.

Frau Köhl auf dem Wege nach Amerika.

Frau Köhl und Herr von Hünefeld, der Bruder des „Bremen“-Passagiers, erklärten in Bremen, daß sie freudige und dankbare Gefühle gegenüber der Stadt Bremen erfüllten, deren Namen die Maschine trägt, die diesen ruhmvollen Namen aufs neue in die Welt hinausgegeben habe. Frau Köhl trat dann später vom Bremer Hafen an Bord des Dampfers „Dresden“ die Reise nach New York an.



Eine Plakette für den Luftflug Köhl.

Für den ersten gelungenen Ost-West-Flug über den Ozean hat Bildhauer R. W. Lange eine Plakette entworfen, die auf der Sportkunstausstellung im Berliner Zoo gezeigt wird.

Um die Sicherung des deutschen Triumpffluges nach New York

Wie aus Greenly Island gemeldet wird, bemühen sich die